

Walter Meier

Buntspechte plündern Mehlschwalbennester

Als am 10.05.92 eine aus dem Winterquartier zurückgekehrte Mehlschwalbe eines der alten Naturnester an unserem Haus in Affoldern (Pfarräcker) erstmals beflog und in den folgenden Tagen weitere Nester besetzt wurden, hofften wir wieder auf ein gutes Mehlschwalbenjahr.

Um diese Zeit entdeckte ich an einem Nest ein vergrößertes Einflugloch. Ich nahm an, daß dort ein Stück Lehm beim Anfliegen der Schwalben herausgebrochen war. Auch umherliegende aufgepickte Eier machten mich noch nicht argwöhnisch. Am 28.05. wurde ich mittags auf das aufgeregte Flattern und Warnrufen zahlreicher Mehlschwalben vor dem Küchenfenster aufmerksam. Gleichzeitig hörte ich Klopfgeräusche. Als ich dann das Fenster öffnete, flog ein Buntspecht von dem darüber befindlichen Mehlschwalbennest ab, gefolgt von einem Schwarm kreischender Mehlschwalben. Jetzt war plötzlich klar, warum die Einfluglöcher vergrößert waren und aufgepickte Eier und Lehmstücke unter den Nestern lagen.

Von J. STRASSER erfuhr ich, daß an seinem Haus nach dem 20.05. auch schon einige Nester vom Buntspecht aufgehackt und die Eier geplündert worden waren. Meistens begannen die Mehlschwalben wieder kurze Zeit danach, das Loch auf passende Größe zuzumauern. Anfang Juni 1992 rief mich L. BERGHÖFER aus Giflitz (Kalkrain) an und bat mich um Rat, was man gegen einen Buntspecht tun könne, der die Mehlschwalbennester aufhackt. An ihrem Haus befindet sich in 2,50 m Höhe unter dem vorgebauten 1. Stockwerk eine große Kolonie mit 4 Kunstnestern und über 30 Naturnestern. Ich konnte ihm leider nicht mehr sagen als das, was wir an unserem Haus praktizierten. Sobald die Schwalben warnten oder Klopfgeräusche zu hören waren, verscheuchten wir den Buntspecht. Vertreiben ließ er sich allerdings nicht aus der Straße. Gewöhnlich flog er nur zwei, drei Häuser weiter und suchte dort nach anderen Nestern.

Am 04.06. flog er mittags in einem Zeitraum von 1 1/2 Stunden 5 mal die Nester an unserem Haus an. Zu diesem Zeitpunkt hielt sich auch ein flügger Jungspecht im Garten auf. Ich konnte nicht feststellen, ob nur das Weibchen oder Männchen oder beide Altvögel unabhängig voneinander die Nester anfliegen.

Eine Sichtkontrolle am 20.06.92 ergab, daß der Specht bis auf Kunstnester fast alle Nester in der Pfarräcker-Straße heimgesucht hatte. Einige wurden sogar ein zweites Mal aufgehackt, nachdem ein Nachgelege in dem ausgebesserten Nest lag. In anderen Straßen wurden keine Nester beschädigt.

An unserem Haus schritten von 8 Brutpaaren schließlich noch drei zur Brut, die sie dann erfolgreich aufzogen. Die übrigen verließen die Nester. Ebenso blieben in unserer Straße zahlreiche Nester nach der Zerstörung unbesetzt. Die weggebliebenen Mehlschwalben haben wahrscheinlich nicht an anderer Stelle im Dorf gesiedelt, denn die alten Kolonien im Dorfkern sind nicht größer geworden. Ob die vom Buntspecht vertriebenen Mehlschwalben aus Affoldern abgewandert sind oder nicht mehr gebrütet haben, bleibt unklar.

Erfahrungsgemäß reagieren Mehlschwalben auf massive Störungen oft durch jahrelanges Fernbleiben von der Kolonie (MENZEL 1984). In Anraff wurden zwei starke Kunstnestkolonien nach Nestzerstörungen durch Marder und Waldkauz in den Folgejahren nicht bzw. sehr schwach besetzt.

Was könnte die Spechte in Affoldern und Giflitz unabhängig voneinander veranlaßt haben, sich durch Aufhacken von Mehlschwalbennestern neue Nahrungsquellen zu erschließen? Vielleicht war es der Mangel an Insekten, dem auch viele Meisenbruten im Mai 1992 zum Opfer fielen, der sie auf der Suche nach Futter zu nahegelegenen Häusern führte. Es könnte aber auch sein, daß es sich um eine Spezialisierung auf leicht zu erwerbende, schmackhafte Nahrung handelt. Zum Vergleich sei darauf verwiesen, daß in dem nassen, insektenarmen Jahr 1961 gehäuft Spezialisierungen einzelner Spechte auf Höhlenbrüterjunge beobachtet wurden (BLUME 1968). Die Buntspechte erweitern dazu die Einfluglöcher von Nistkästen. Auffällig ist, daß es der Specht sowohl in Affoldern als auch in Giflitz nur auf die Eier abgesehen hatte. Sie waren leicht aufgehackt, und der Inhalt war herausgesogen.

Als Feind der Mehlschwalbe kommt der Buntspecht sicher nicht häufig in Frage. Ich habe vor 20 Jahren nur einmal eine ähnliche Beobachtung gemacht. Damals plünderte ein Spechtpaar, das in einer alten Weide am Sportplatz Anraff brütete, die Mehlschwalbennester am angrenzenden Dorfrand. Bei MENZEL (1984) finden sich ebenfalls nur wenige Angaben von Nestzerstörungen durch diese Spechtart.

Falls im Kreisgebiet ähnliche Beobachtungen gemacht wurden, bitte ich mir dies mitzuteilen.

Literatur:

BLUME, D. (1968): Die Buntspechte. Wittenberg Lutherstadt
MENZEL, H. (1984): Die Mehlschwalbe. Wittenberg Lutherstadt

Anschrift des Verfassers:

Walter Meier, Pfarräcker 19, 3593 Edertal-Affoldern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Meier Walter

Artikel/Article: [Buntspechte plündern Mehlschwalbennester 71-72](#)